

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	9
Geleitwort des DÖSTA-Vorsitzenden	11
Vorwort	15
Der Vorlauf	17
Die konstituierende Sitzung 1950.	21
Die Ära Schlink (1951 – 1962)	23
Das Gespann Schlink – Freytag – Menn.	23
Der Tod Menns (1956) und die Übernahme der Geschäftsführung durch Krüger	30
Der Tod Freytags (1959) und die Wahl Küppers' zum stellvertretenden Vorsitzenden (1960).	36
Rücktritt Schlinks vom Vorsitz und Wahl Wendlands	40
Die Ära Wendland (1962 – 1969).	45
Das Gespann Wendland – Küppers – Krüger; die erste Sitzung (Richtlinien) des DÖSTA (1962/63); die Gründung des Ökumenischen Forschungsfonds (1962–65).	45
Einrichtung der „Beihefte zur Ökumenischen Rundschau“	49
Die Bedeutung Krügers für den DÖSTA	53
Versuche zur Neufassung der Richtlinien	56
Beginn der Internationalen Ökumenischen Bibliographie (1967)	59
Ein neuer Geschäftsführer: Boyens (1967)	59
Beginn der Mitarbeit römisch-katholischer Theologen und letzte gemeinsame Ost-West-Sitzung (1968)	60
Die Ära Wolf (1969 – 1979)	65
Das Gespann H.-H. Wolf – Küppers – Boyens	65
Das Ausscheiden von Boyens (1969)	66
Das Gespann H.-H. Wolf – Küppers – Boeckler.	68
Änderung der Richtlinien (1971)	76
Kertelge Nachfolger von Küppers als Stellvertretender Vorsitzender (1975)	87

Studie über religiöse Gruppen (1976)	90
Neuformulierung des Berufungsverfahrens (1977).	92
Der Bericht „Verbindliches Zeugnis der Kirche als ökumenische Aufgabe“ (1977)	94
Die Ära Ritschl (1979–1987).	101
Die Wahl Ritschls als Zäsur.	101
Studie über asiatische religiöse Gruppen im Westen und Zwischenergebnis der Studiengruppe „Neuer Lebensstil“ (1980).	103
Ein neuer Geschäftsführer: Basdekis (1981).	107
Entscheidungen zum Nominierungs- und Einladungsverfahren.	112
Das Luther-Symposium 1982	113
Weiter mit Ritschl – Kertelge – Basdekis (1984); Vorschläge zur Straffung und Neustrukturierung der Arbeit.	123
Probleme beim Nominierungsverfahren	128
Finanzierungsprobleme bei der Internationalen Ökumenischen Bibliographie	132
Erste Überlegungen zu einer Ekklesiologie-Studie (1986)	134
Die Studie zur Internationalen Seelsorgebewegung (1986).	135
Neuwahlen: Kertelge und Marquardt als Vorsitzende, Schütz als neuer Geschäftsführer (1987).	138
Die Studie zur ökumenischen Theoriebildung (1987)	141
Die Ära Kertelge (1988–1992)	143
Änderung beim Ökumenischen Forschungsfonds	150
Der Weg zur Neukonstituierung des DÖSTA für Gesamtdeutschland.	154
Verabschiedung der Ekklesiologie-Studie (1992)	161
Kurzer Rückblick auf die ersten vier Jahrzehnte	163
Die Ära Bienert (1993–2000)	167
Neukonstituierung und Kontinuität: Bienert – Chr. Wolf – Schütz.	167
Suche nach neuen Themen	169
Die Idee einer Handreichung zum Glaubensbekenntnis (1994)	171
Klän Nachfolger von Chr. Wolf als stellvertretender Vorsitzender (1996).	177
Freigabe der Handreichung zum Glaubensbekenntnis (1996).	177

Die Einheit der Kirche nach Joh 17,21 und Ökumene im Theologiestudium als neue Themen (1997)	180
Beginn der Ära Neuner (2000)	189
Anhang	192
Die Zusammensetzung des DÖSTA in einzelnen Jahren	192
Verzeichnis der Mitglieder des DÖSTA in den ersten fünf Jahrzehnten	223
Veröffentlichungen aus der Arbeit des DÖSTA	228